

Jahresbericht

VAM 2013

«Der Schwerpunkt liegt darin, den Teilnehmenden die Unterstützung zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu bieten und ihre Fähigkeiten zu fördern.»

Gregor Berchtold, HALLE 44



VEREIN FÜR
ARBEITSMARKTMASSNAHMEN

JAHRESBERICHT 2013

WIR VOM VEREIN FÜR ARBEITSMARKT- MASSNAHMEN VAM SIND GEFORDERT...

Einen Job, Arbeit zu haben, ist eine wichtige Voraussetzung für das seelische Wohlbefinden. Arbeit stiftet Sinn. Am Arbeitsplatz werden soziale Kontakte geknüpft und gepflegt und das Gefühl, gebraucht zu werden, ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. In einer Gesellschaft, die auf Leistung und ein erfolgreiches Berufsleben grossen Wert legt, ist es mit grossem Stress verbunden, keine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt zu haben. Die gängige Vorstellung lautet: junge Menschen müssen und dürfen lernen, ältere Menschen dürfen in Rente die Früchte ihrer Arbeit geniessen, aber in den Jahren dazwischen müssen wir «produktiv» sein. Sich diesem gesellschaftlichen Druck zu entziehen ist sehr schwierig. Für Menschen ohne Arbeit bedeutet das, dass sie am gesellschaftlichen Leben weder wirtschaftlich, noch persönlich vernünftig teilnehmen können. Sie ziehen sich häufig zurück, sind weniger am gesellschaftlichen Leben beteiligt und auch weniger aktiv.

In dieser Situation sind wir gefordert. Im persönlichen Gespräch gehen wir auf die Bedürfnisse unserer Stellensuchenden ein. Durch offene, ehrliche Kommunikation schaffen wir Transparenz und gewinnen Vertrauen. Persönliche und fachliche Weiterentwicklung bilden die Basis für unsere kompetente Betreuung. Dank Flexibilität, Freude und Identifikation mit unserer Arbeit führen wir Stellensuchende und Arbeitgeber erfolgreich zusammen.

Dafür steht der Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM seit 20 Jahren.

3

Inhalt

VAM

Bericht des Präsidenten

4 **NOCH NIE SO VIELE STELLEN VERMITTELT**

Bericht des Geschäftsführers

5 **EIN EREIGNISREICHES JAHR**

6 **ORGANIGRAMM**

RAV

8 **RAV-LEITERIN KONNTE MIT IHREM TEAM EINIGES BEWEGEN**

10 **EMPFANG, ERSTANMELDUNG UND SACHBEARBEITUNG**

11 **AUFBRUCH ZU NEUEN UFERN**

12 **NEUORGANISATION – KONTAKT ARBEITGEBER**

13 **EFFEKTIVE INTERVENTION LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT
«FOKUS ARBEIT»**

14 **RAV – STELLENLOS, ABER NICHT TATENLOS**

VAM

16 **RÜCKBLICK 20 JAHRE VAM FEST 2013**

HALLE 44

18 **2013 EIN JAHR MIT VERÄNDERUNGEN**

20 **«MENSCHEN – KULTUREN – GENÜSSE, IHRE LEIDENSCHAFT»**

22 **HALLE 44 – STELLENLOS, ABER NICHT TATENLOS**

VAM

24 **STATISTIKEN**

26 **RECHNUNG UND BUDGET**

Erfahrungen der Arbeitgeberseite

27 **«SEIT JAHREN ARBEITEN WIR MIT DEM RAV ZUG ZUSAMMEN»**

Kurzmitteilungen

28 **DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK**

NOCH NIE SO VIELE STELLEN VERMITTELT

Das Jahr 2013 zeigte sich wirtschaftlich sehr stabil. Entsprechend stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit gegenüber dem sehr tiefen Vorjahr nur leicht auf ca. 2 % und lag damit im schweizerischen Durchschnitt erneut deutlich tiefer als in vielen anderen Kantonen. Gegen Ende Jahr zeichnete sich sogar ein Wirtschaftsaufschwung ab.

Vor diesem Hintergrund hat das RAV Zug so viele Stellen vermittelt, wie noch nie in der 20-jährigen Geschichte des VAM. Rund 1'500 waren es Ende Jahr. Dabei zeichnete sich der Trend zu vermehrten Vermittlung von Zwischenverdiensten anstelle von Feststellen. Es zeigte sich, dass die organisatorische Neuausrichtung des RAV zu greifen beginnt.

Weniger hoch war die Auslastung in der Halle 44 als Folge der tiefen Arbeitslosigkeit. Trotzdem ist die Vermittlungsquote in den internen und externen VAM-Stellennetzen erfreulich hoch. Dies gilt durchwegs auch für alle Drittpartner, die im Auftrag des VAM Programme für die vorübergehende Beschäftigung von stellenlosen Personen anbieten.

Das Pilotprojekt «Fokus Arbeit» für die Wiedereingliederung von langzeitarbeitslosen Personen gestaltete sich so erfolgreich, dass dem Kanton als Auftraggeber der Antrag gestellt werden konnte, dieses Angebot dauerhaft zu bestellen, was in der Folge auch geschah. Ebenfalls erfolgreich war die Bibliothek in der Halle 44, was ein Umbauprojekt auslöste, welches nun Anfang 2014 umgesetzt wird. Nachher steht doppelt so viel Platz für die «Bücherausleihe» zur Verfügung. In der Übergangszeit logiert die Bibliothek im Velobus unmittelbar vor der Halle 44.

Auch der Velobus fand 2013 einen neuen Standort, westlich des Bahnhofs Zug. Allerdings trübte das mässige Wetter im Frühling und Sommer die Ausleihzahlen. Per Ende Jahr gab der VAM das Projekt «Innopark Zug Zentralschweiz» zur Durchführung an den nationalen Auftraggeber Innopark Schweiz zurück. Dieser wird das Angebot jedoch in Zug weiterführen.

2013 stand im Zeichen des Jubiläums «20 Jahre VAM», das mit verschiedenen Aktivitäten und Anläs-



sen gefeiert wurde. Ganz besonders der Festakt im Spätsommer fand bei bestem Wetter statt und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Dies galt auch für alle weiteren Anlässe in der Halle 44, z.B. den Oster- und den Weihnachtsmarkt, die sehr gut besucht waren.

Damit hat sich der VAM als wichtigster Anbieter bei der öffentlichen Stellenvermittlung und der vorübergehenden Beschäftigung von stellenlosen Personen gut etabliert. Gerne danke ich allen Mitarbeitenden und Personen, die sich aktiv für den VAM eingesetzt haben und damit zu seinem Erfolg beitragen. Eingeschlossen sind selbstverständlich auch meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, welche ein weiteres Jahr ehrenamtlich und unentgeltlich gearbeitet haben.

Gianni Bomio

EIN EREIGNISREICHES JAHR

Wieder ist ein ereignisreiches Jahr vorbei, und auch im diesjährigen Jahresbericht gibt es wieder einiges über die vielen Ergebnisse des Vereins für Arbeitsmassnahmen VAM im Jahre 2013 zu berichten. Die im «hausgemachten» Jahresbericht beschriebenen Projekte und erfüllten Aufgaben sollen einen Eindruck geben, wie breit gefächert unsere Aufgaben sind: Unsere Kernaufgabe, Stellensuchende aus dem Kanton Zug gut und zufriedenstellend zu betreuen; welche Umsetzungsmöglichkeiten angegangen wurden, um einer der wichtigsten Akteure für eine erfolgreiche Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den ersten Arbeitsmarkt zu sein; wie sich unser Programm zur vorübergehenden Beschäftigung im Kanton Zug bei Arbeit- und Auftraggebenden als wichtige Anlaufstelle positioniert und nicht zuletzt die Tatsache, dass zur Unterstützung der Vermittlung die gezielten, lösungsorientierten Arbeitsmarktprojekte unserer «Drittpartner» von Nöten sind.

Feststellung

Das Jahr 2013 kann aus Vereinssicht als eines des «kontinuierlichen» Wandels bezeichnet werden. Wir haben einerseits praktisch alle sich wiederholenden Aktivitäten des Vorjahres weitergeführt, andererseits sind neue hinzugekommen, die das Spektrum unserer Tätigkeiten inhaltlich und persönlich erweitert haben. Die Zielerreichung der internen VAM Ziele in den einzelnen Bereichen liegt auf einem sehr hohen Niveau. Wurde ein Ziel nicht 100 % erreicht, war es eine reine Frage der Ressourcen und nicht des Willens. Erfreulich ist auch, dass das Umsetzen unserer vorgenommenen Kernprojekte bei einem Erfüllungsgrad von 100% liegt.

Dank an unsere Mitarbeitenden

An dieser Stelle möchte ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihren unterschiedlichen Funktionen meinen Dank für das vergangene Jahr aussprechen. Ich bin überzeugt, dass jeder einzelne Mitarbeitende in unserem Unternehmen Zeichen gesetzt und zur Entwicklung des VAM beigetragen hat. Ein ganz besonderer Dank geht selbstverständlich auch an alle unsere Unterstützer, Kunden und Drittpartner aus der Praxis. Ohne sie alle wäre die Arbeit unseres Vereins VAM in der heutigen Form nicht denkbar.

Neues Jahr, neue Herausforderungen

Mein Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden weiter unter der Leitung von ausgezeichneten Vorgesetzten tätig

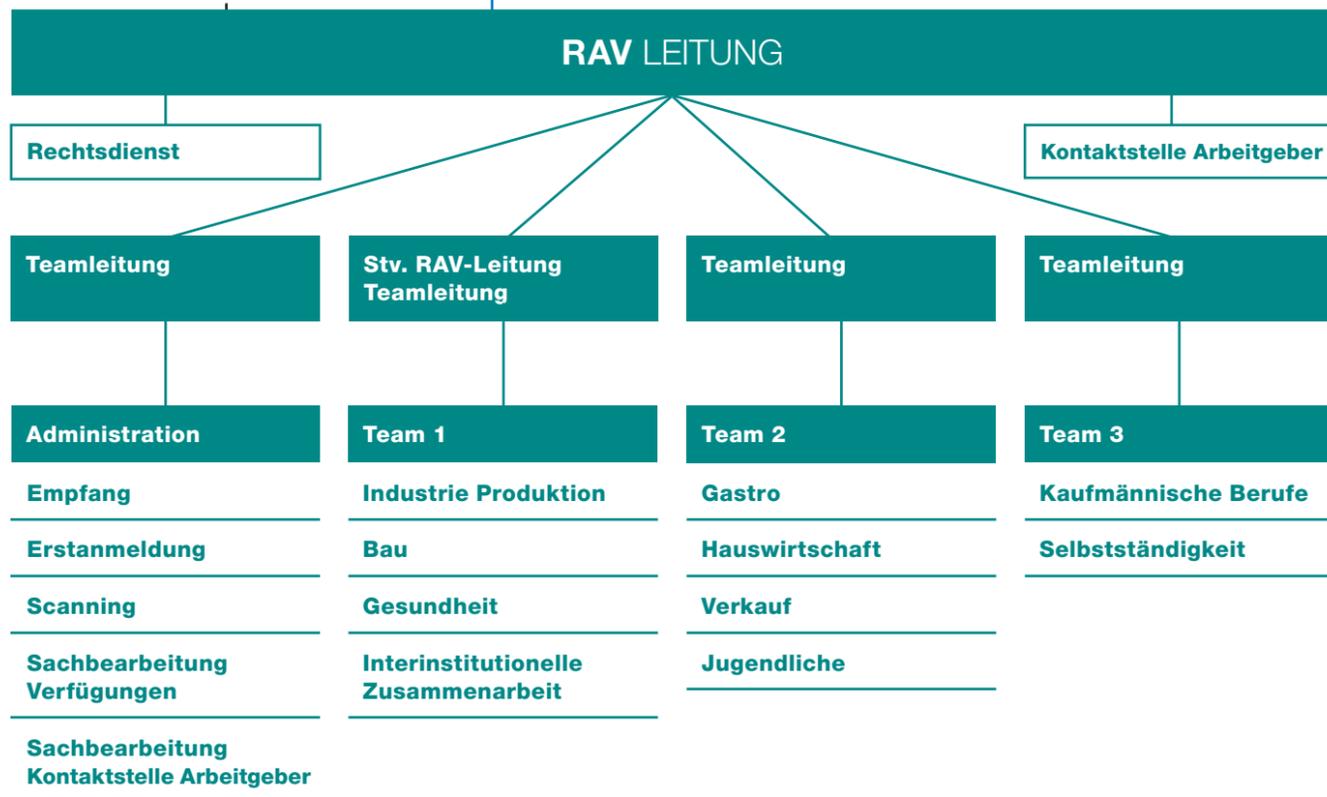
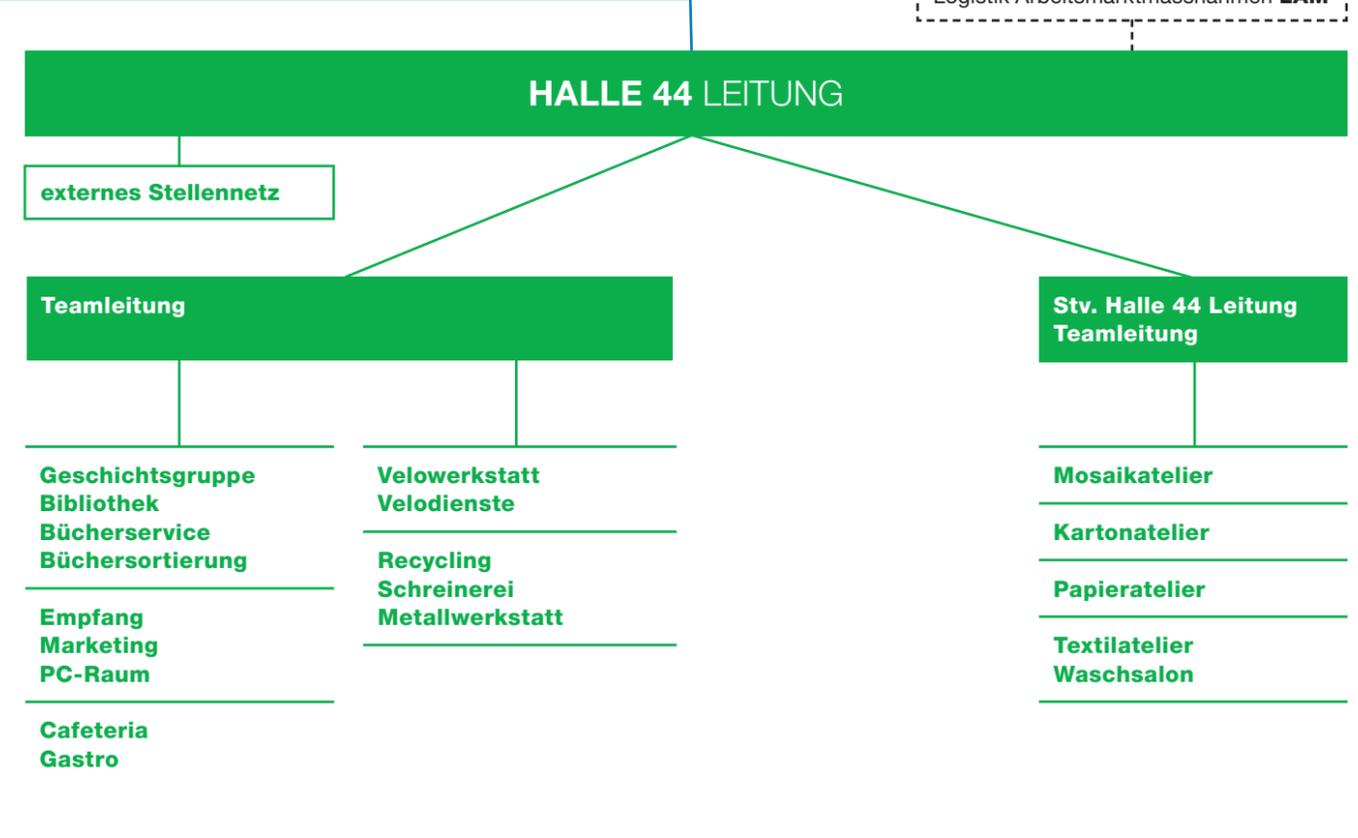
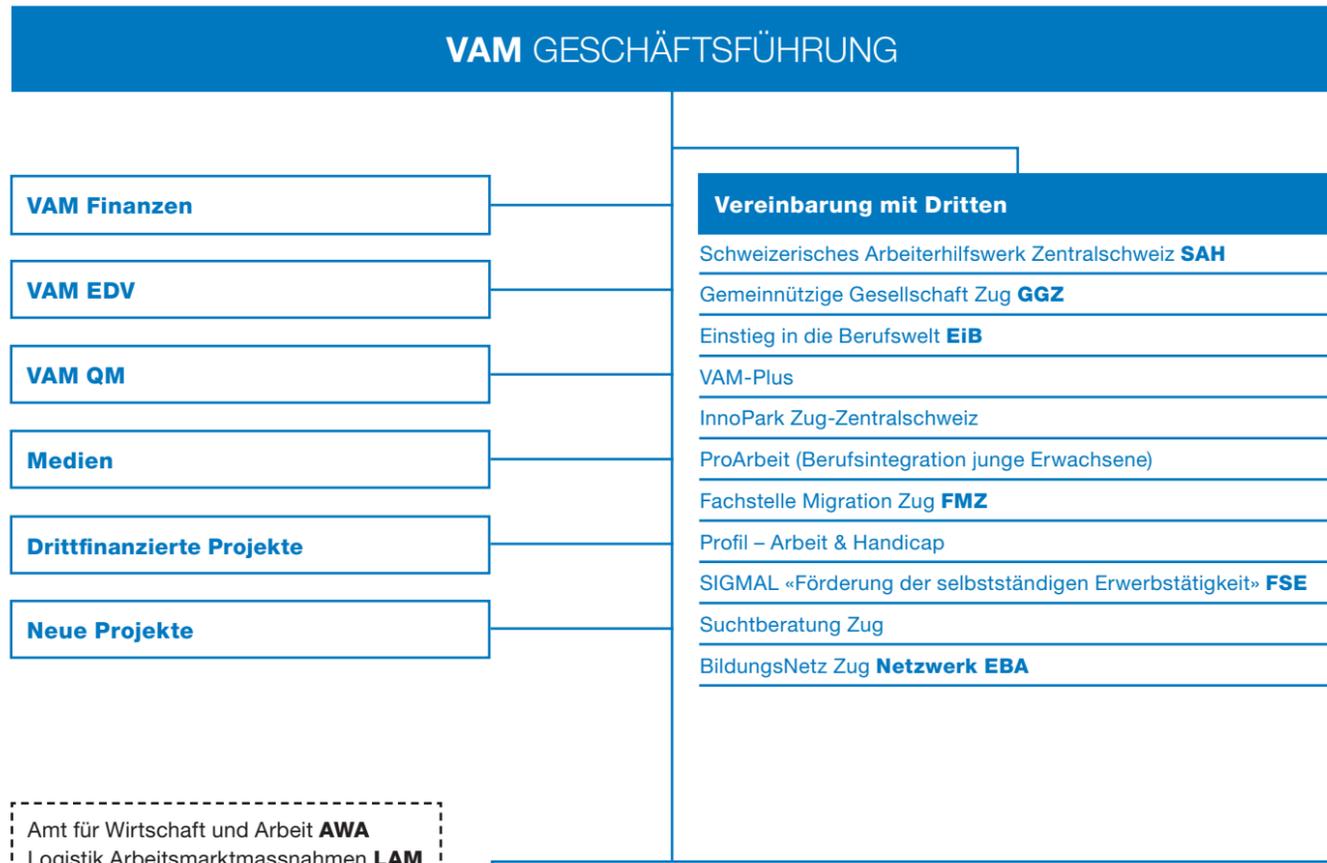


sein können und wir unsere Unternehmenswerte Integrität, Mut und Leidenschaft ausleben, so dass sich alle Mitarbeitenden geschätzt und respektiert fühlen und ihre Fähigkeiten voll entwickeln können. Unser Ziel ist es, den in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton definierten Auftrag wieder vollumfänglich zu erfüllen. Eine allfällige schlechte Wirtschaftsentwicklung soll für den flexiblen VAM kein Problem darstellen, sondern als eine Herausforderung gesehen werden. Die uns intern gesetzten VAM Ziele wollen wir wiederum auf hohem Niveau erreichen. Die neuen Kernprojekte (siehe Seite 31) sollen uns anspornen, da weiter zumachen, wo wir aufgehört haben. Um, unter Mithilfe unserer Drittpartner, im Netzwerk zu sein zwischen Stellensuchenden, Arbeit- und Auftraggebenden, werden für das Jahr 2014 mit den Drittpartnern wieder neue schriftliche Vereinbarungen getroffen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches 2014.

Fredy Omlin

VAM VORSTAND



RAV-LEITERIN KONNTE MIT IHREM TEAM EINIGES BEWEGEN.

Unser Fokus gilt den Stellensuchenden, Arbeitgebern und Mitarbeitenden gleichermaßen.



Das Jahr 2013 war für uns im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Zug (RAV) ein facettenreiches Jahr mit vielen Themen, die ganz besonders im Mittelpunkt standen. Viel Gewicht schenken wir dem Engagement der Vermittlung unserer Stellensuchenden durch engeren Kontakt zu Arbeitgebern und die Intensivierung der Betreuung unserer Klienten zur Vermeidung einer Langzeitarbeitslosigkeit. Im Sinne einer Qualitätsoptimierung in unserer täglichen Arbeit mit unseren Stellensuchenden haben wir unser internes Kontrollsystem (IKS) «seco konform» angepasst. Auch in eigener Sache waren wir aktiv. Der Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) feiert das 20jährige Bestehen. Durch eine gesamtschweizerisch einzigartige Struktur im Kanton Zug ist es möglich, dass ein Programm zur vorübergehenden Beschäftigung (HALLE 44) und das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) in Form einer privatrechtlichen Organisation (Verein) eng zusammenarbeiten und dadurch Synergien zur Betreuung von Stellensuchenden optimal nutzen können. In Zusammenarbeit mit der Halle 44 wurden die geplanten Aktivitäten für das VAM Jubiläumsjahr mit unseren Mitarbeitenden erarbeitet. Zur Eröffnung unseres VAM-Jubiläumjahres haben wir die Bevölkerung am 6. September 2013 herzlich zu einem «Tag der offenen Tür» der HALLE 44 in Kooperation mit dem RAV eingeladen. Wir haben viele positive Reaktionen der Besucher erhalten, welche unsere Dienstleistungen ausserordentlich schätzen.

Erste Erfahrungen mit dem neuen Konzept «Arbeitgeberbetreuung»

Unter dem Motto «Steigerung der Professionalität und Effizienz» hat das RAV Zug per 14. Januar 2013 das Aargauer Arbeitgebermodell übernommen und umgesetzt. Es hat zum Ziel, den Bekanntheitsgrad bei den Arbeitgebern zu steigern und beinhaltet zwei Kernelemente: Stellenkoordination und Arbeitgeberbetreuung. Die Stellenkoordination nimmt die jeweilig gemeldeten Stellen auf und hält bis zur Stellenbesetzung resp. Stellenabmeldung regelmässig Kontakt mit dem Arbeitgeber und steht für Fragen jederzeit zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen des Bereichs Arbeitgeberbetreuung machen sich bei den Firmen vor Ort ein Bild der zu besetzenden Stelle und präsentieren, wenn gewünscht, auch direkt in Absprache mit dem Stellensuchenden allfällig geeignete Dossiers zur Prüfung. Dieses neue Arbeitgeberkonzept ist bei den Arbeitgebern und Stellensuchenden auf gute Resonanz gestossen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass in der Drehscheibenfunktion Stellenkoordination, Stellenaufnahme und direktem Kundenkontakt noch Potential für intensiveren Nutzung besteht. Unsere Events für Arbeitgeber und private Arbeitsvermittler stehen im Zeichen der Kontaktintensivierung mit den jeweils zuständigen Personalverantwortlichen.

Gesamtschweizerisch einzigartiges Konstrukt VAM

Durch die Einbettung des RAV's Zug in den VAM ist es uns möglich, das kantonale Angebot der Arbeitsmarktmassnahmen

(AMM) durch Vereinbarungen mit Drittpartnern und durch «hausinterne» AMM wie unser internes und externes Stellennetz zu bereichern. Diese bieten den Stellensuchenden den Erhalt der Tagesstruktur und des Erwerbs sowie die Vertiefung der persönlichen Kompetenzen.

Weiterbildungen unserer Personalberatenden

Wichtig ist mir als RAV-Leiterin, dass unsere Personalberatenden immer auf dem aktuellsten Wissensstand unseres Angebotes der AMM und deren Inhalt sind. Darum organisieren wir teils mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) im RAV Zug immer wieder interne und/oder externe Workshops, Informationsschulungen über bestehende und neu strukturierte Angebote. Für 2014 ist eine Mitarbeiter-Schulung im Bereich «aktuellste Trends und der Umgang mit den Social Media» geplant.

Erfahrungs- und Gedankenaustausch ist uns wichtig

Die tägliche Beratung unserer Klienten braucht viel Fingerspitzengefühl und Individualität seitens unserer Personalberatenden. Wichtig ist auch, dass unter den Personalberatenden ein unkomplizierter Austausch in Form einer Psychohygiene und Unterstützung durch eine «Second Opinion» möglich ist. Dadurch ist eine Potenzierung der Synergien sowie weitere Inputs für künftige Coachings in den Beratungsgesprächen möglich, was einen wertvollen Gewinn für unsere Stellensuchenden darstellt. Der Austausch unter den Mitarbeitenden, das Miteinander sein und sich einmal auf einer anderen Ebene aus-

zutauschen und kennen zu lernen als rein im beruflichen Umfeld, ist mir als RAV-Leiterin ein besonderes Anliegen.

Als Dankeschön für den Einsatz unserer Mitarbeitenden organisieren wir im VAM jährlich einen Ausflug sowie ein Weihnachtsessen für die ganze Mannschaft.

Ausblick

2014 stehen unsere Mitarbeitenden im Zentrum. Wir starten mit einem Projekt unter dem Motto «One Team one Company» mit dem Ziel, das Teamwork innerhalb der beiden Einheiten RAV und HALLE 44 zu fördern. Besonders am Herzen liegt mir als RAV-Leiterin die Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden und dass wir als Arbeitgeber die Fürsorgepflicht gegenüber unserer Mannschaft wahrnehmen. Im Zuge des betrieblichen Gesundheitsmanagements und als Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden werden wir im 2014 ein Anwesenheitsmanagement einführen. Die Basis legen wir mit einer externen Schulung unserer Kadermitarbeitenden. Im März 2014 ist in Zusammenarbeit mit den privaten Stellenvermittlern die «erste Zuger Jobmesse» bereits in der Detailplanung. In der zweiten Jahreshälfte sind im Rahmen des Jubiläumjahres noch weitere Anlässe geplant.

Mein herzliches Dankeschön gilt all unseren Mitarbeitenden und Geschäftspartnern.

Manuela von Arx



EMPFANG, ERSTANMELDUNG UND SACHBEARBEITUNG

Das Admin-Team besteht aus 10 Personen unter der Leitung von Ursula Egger und ist zuständig für Empfang, Erstanmeldung und Sachbearbeitung.

Der Empfang und die Erstanmeldung (EA) sind der erste Kontakt für Personen, die soeben gekündigt wurden, bereits stellenlos sind oder das Gefühl haben, ihr Arbeitsplatz sei gefährdet. Für viele dieser Personen ist dies eine neue unbekannte Situation. Die Klienten sind dankbar, schon beim Empfang zuvorkommend und freundlich begrüsst zu werden, dies auch an sehr hektischen Tagen.

Die Erstanmeldung führt das Anmeldegespräch und ist somit einer der ersten Kontakte in der neuen Lebenssituation des Klienten. Sie ist bestrebt, den Bedürfnissen der Klienten mit verschiedensten Charakteren, jeder in seiner persönlichen aktuellen Verfassung gerecht zu werden und dabei immer den Vorgaben der gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen. Ein offenes Ohr wird von der Klientel geschätzt und die zielorientierte Gesprächsführung durch die EA ermöglicht es begleitend, den gesetzlichen Auftrag der Erstanmeldung zu erfüllen. Alle Personen im Erstanmeldungs-Team bringen viel Lebenserfahrung mit. Dies wirkt unterstützend in den einzelnen Gesprächen und verschafft auch einen gewissen Respekt. Verängstigte Personen sind dankbar und erleben, dass auch RAV-Mitarbeitende ganz normale Menschen sind.

Die Anmeldegespräche sind interessant und individuell, sprich jedes Gespräch ist einzigartig.

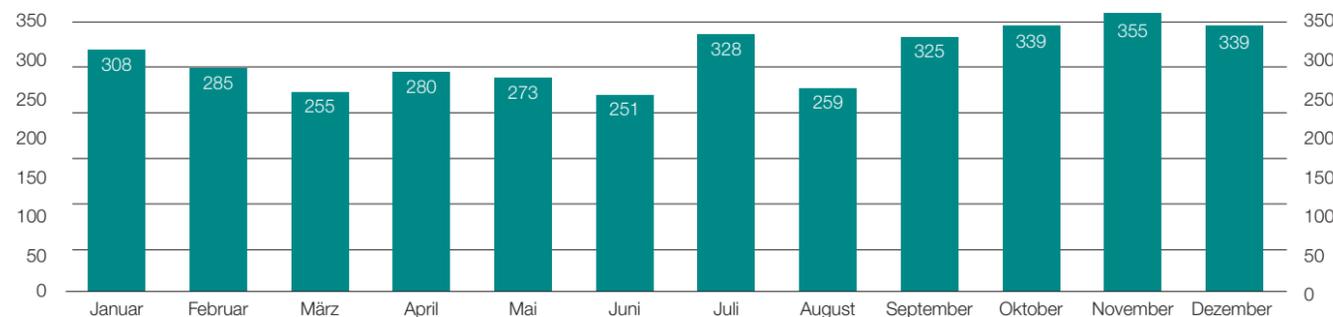
Im Gespräch werden die persönlichen Daten erfragt und im System AVAM eingegeben; es werden Termine vereinbart und die Arbeitsbemühungen erklärt. Die freie Kassenwahl wird erläutert und der Antrag an Arbeitslosenentschädigung ausgehändigt. Die vereinbarten Termine werden durch den Klienten unterzeichnet, dies als Nachweis, dass er den Termin erhalten hat. Einige Personen aus dem Admin-Team sind für die Klienten nie sichtbar. Genau diese Personen bewältigen im Hintergrund die vielen administrativen Aufgaben, die im RAV anfallen. Jedes Klienten-Dossier ergibt administrativen Aufwand, wie Dokumente ablegen,



v.l.n.r Ursula Steiner, Claudia Meier, Ruth Herger, Monika Gilgien, Ursula Egger (Teamleiterin) und Jürg Wassmer

Verfügungen und Sanktionen schreiben, interne Abläufe erarbeiten und überarbeiten. Alle Dokumente werden elektronisch abgelegt. Dank der professionellen und effizienten Verarbeitung der Dokumente durch das Admin-Team stehen die Unterlagen den Personalberatenden jederzeit im AVAM zur Verfügung. Teamarbeit wird in der Administration gelebt. So ist jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin in der Lage, die meisten der vielen täglich anfallenden Arbeiten fachkompetent auszuführen, und die Stellvertreter-Funktion ist dadurch jederzeit gewährleistet.

Anmeldungen im RAV 2013



AUFBRUCH ZU NEUEN UFERN

Michael Gattermann ist seit Sommer 2002 mit Leib und Seele RAV-Berater. Er steht kurz vor seiner Pensionierung und hält Rückschau.

Herr Gattermann: Was haben Sie besonders an Ihrer langjährigen Tätigkeit geschätzt?

Als Partner und Berater in einer für die Klienten sehr schwierigen Lebensphase akzeptiert und anerkannt zu werden.

Welche positiven Entwicklungen des RAVs haben Sie besonders beeindruckt?

Die spürbar gestiegene Professionalität der Beratung in allen Bereichen des RAVs.

Welches Projekt hat Sie besonders beeindruckt?

Das war am Anfang meiner Tätigkeit. Es ging darum zu analysieren, wie sich der Personalbedarf und dessen Struktur im Finanz-Dienstleistungsbereich u.a. im Kanton Zug entwickeln wird, und welche Veränderungen und Konsequenzen dies für die betroffenen Fachpersonen nach sich zieht. Die wichtigste Frage lautete, welche Massnahmen muss das RAV ergreifen, um eine optimale Beratung und Vermittlung unter den veränderten Arbeitsmarktbedingungen zu gewährleisten. Dieser Herausforderung hat sich das RAV Zug gestellt und meiner Meinung nach gut gelöst.

Welche unvergesslichen Begegnungen hatten Sie?

Als ein äusserst einmaliges Erlebnis beim RAV Zug ist mir eine Beratungssituation in deutlicher Erinnerung geblieben. Kurz vor Beendigung eines Beratungsgesprächs mit einer Klientin erklärte mir diese, dass sie keine Lösung ihrer privaten und beruflichen Probleme mehr sehe und sich das Leben nehmen werde. Ich fühlte mich ausserstande, die Klientin in dieser Situation alleine zu lassen. Ich begleitete die Klientin zu ihrem Hausarzt und anschliessend in ein Spital im Kanton Zug, wo ich sie in ärztliche Obhut übergeben konnte.

Was war die schönste Anerkennungsgeste eines ehemaligen Klienten?

Die persönliche Einladung eines ehemaligen Klienten zu seinem Firmenfest, sein Dank und die Anerkennung der erhaltenen Unterstützung. Durch die Arbeitsmarktmassnahme «Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit» konnten wir ihm den Weg zur Firmengründung ebnen.

Haben Sie sich mal ins Fettnäpfchen gesetzt?

Oh, viele Male. Berechtigt und unberechtigt, aber jeder muss in seinem Leben Erfahrungen sammeln.

Welche Erfahrungen haben Sie beim RAV gesammelt?

Wenn Geschäftsleitung und das gesamte Team an einem Strang ziehen, lassen sich die anspruchsvollsten Aufgaben meistern.



Der Abgang eines langjährigen Mitarbeiters schmerzt immer. Welche Erfahrungen würden Sie einem neuen Mitarbeiter auf den Weg mitgeben?

In der Einarbeitungsphase und auch später immer wieder möglichst vielen Beratungsgesprächen beizuwohnen und viele Fragen zu stellen. Dies im Hinblick darauf, seinen persönlichen Beratungsstil und Rhythmus zu finden und diese dann den täglich wechselnden Anforderungen anpassen zu können.

Das letzte Wort haben Sie.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken. Es herrschte stets ein sehr gutes Arbeitsklima. Ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg.

Epilog

Im Abschied liegt eine süsse Trauer. Abschied ist aber auch ein Neuanfang und im Falle einer Pensionierung ein neuer Lebensabschnitt. Herr Michael Gattermann, langjähriger Mitarbeiter des RAV Zug, wird Ende Mai in die Pension gehen und eine grosse Lücke hinterlassen. Das gesamte RAV Team Zug bedankt sich herzlich für die vollbrachten Leistungen und die angenehme Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften.

NEUORGANISATION – KONTAKT ARBEITGEBER

Die Arbeitgeber sind das zentrale Element, wenn es darum geht, Menschen ohne Arbeit eine neue Perspektive zu geben.



v.l.n.r Gabriela Portmann, Gisela Knodel, Christine Bosshard, Marlise Regli und Robert Mattli

die Erfahrung und nicht zuletzt auch das Alter; Kompromisse werden nur ungerne gemacht, auch dann nicht, wenn die Stelle deswegen längere Zeit nicht besetzt werden kann. Diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden kommt auch für das Regionale Vermittlungszentrum Zug einer Herkulesarbeit gleich, und dies sowohl für die Personalberatenden wie auch für alle Mitglieder des KAG-Teams.

Eine der grössten Schwierigkeiten für arbeitslose Menschen auf der Suche nach einem neuen Job ist die Tatsache, dass sie kaum Vorstellungsgespräche realisieren können, unter anderem auch wegen der oben erwähnten Kompromisslosigkeit. Damit bekommen sie auch keine Gelegenheit, ihre trotz Arbeitslosigkeit zweifelsohne immer noch vorhandenen Qualitäten unter Beweis zu stellen. Auf diese Problematik haben die beiden «Aussendienstler» im Jahr 2013 ihr ganz besonderes Augenmerk gerichtet. Durch die intensivierte Kontaktnahme mit den Arbeitgebern konnte der Eine oder Andere davon überzeugt werden, diesen oder jenen Stellensuchenden ebenfalls in den Rekrutierungsprozess miteinzubeziehen. Einmal mehr hat sich dabei gezeigt, wie wichtig es ist, einen guten Kontakt zu den Arbeitgebern zu haben, sei es um Vorurteile abzubauen oder sei es, um auf mögliche Unterstützungsmassnahmen durch die Arbeitslosenversicherung hinzuweisen.

Das Back-Office mit dem Herzstück «Stellenkoordination»
Im 2013 wurde nicht nur das neue Konzept eingesetzt und eingeführt, nein auch personell stockte das RAV Zug auf. Ab diesem Jahr waren insgesamt 4 Personen für Stellenbewirtschaftung und für den persönlichen Kontakt zu den Arbeitgebern zuständig.

Stellenpinnwand

Beim Eingang wurde eine Pinnwand mit Stellenangeboten errichtet. Aktuelle Inserate aus diversen Branchen werden täglich an die Wand gepostet. Diese Dienstleistung wird von den stellensuchenden Personen sehr geschätzt. Eine weitere Neuerung: Das Stellenbulletin. Im Stellenbulletin werden alle offenen Stellen, welche von den Arbeitgebern gemeldet werden, im Detail aufgelistet.

Stellenbörse

Zwei Stellenbörsen wurden dieses Jahr durchgeführt. Für viele stellensuchende Personen die Gelegenheit, ihr Profil bei einem privaten Stellenvermittler zu platzieren. Zugleich konnten sie ein Vorstellungsgespräch «üben», was von vielen als sehr positiv empfunden wurde.

Rückblickend auf das erste Wirkungsjahr der «Institution KAG» kann gesagt werden: Wir sind auf dem richtigen Weg. Weiter so! Das neue Team freut sich auch in Zukunft Bindeglied zwischen stellensuchenden Personen und Arbeitgebern zu sein.

Ausgangslage

Vor knapp einem Jahr wurde im RAV Zug ein «neues Zeitalter» eingeläutet. Aus der Projektgruppe Kontakt Arbeitgeber, KAG, wurde eine Institution! Die Arbeit des KAG-Teams beinhaltet somit die zwei Kernelemente Kundenberatung und Stellenkoordination.

Kundenberatung, Arbeitgeberbetreuung

Ein wichtiges Element der neuen KAG-Strategie ist der persönliche Kontakt zu den Arbeitgebern. Wie sich gezeigt hat, ist dieses Element deshalb besonders wichtig, weil viele Arbeitgeber die Dienstleistungen des RAVs nicht oder nicht genau kennen. Zielsetzung für das Jahr 2013 war es, diese Kontakte zu intensivieren. So vielfältig sich die Arbeitgeber im Kanton Zug präsentieren, so vielfältig sind auch deren Bedürfnisse bezüglich geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten. Die Anforderungen der Arbeitgeber an die Arbeitnehmer sind in den letzten Jahren enorm gestiegen; dies schlägt sich auch im Rekrutierungsprozedere nieder. Sehr vieles muss punktgenau stimmen: die Ausbildung,

EFFEKTIVE INTERVENTION LANGZEIT-ARBEITSLOSIGKEIT «FOKUS ARBEIT»

Genaueres Hinsehen bringt Erfolg. Wenn dies zeitlich intensiv, in einer vertrauensvollen Atmosphäre und gleichberechtigt stattfindet, ist der Weg für Lösungen geebnet.

FOKUS ARBEIT

Intensive Impulse in Bezug auf Stellensuche und Selbstwertgefühl zu geben für Menschen, die länger als 12 Monate vergeblich eine Anstellung suchen, ist das Ziel des VAM-Projektes Fokus Arbeit. Ergebnisse und Erfahrungen sind sehr positiv. Eine zeitlich intensive, sehr persönliche Auseinandersetzung zwischen zwei Beratenden und Stellensuchenden ermöglichte in 51% der Fälle eine Re-Integration im ersten Arbeitsmarkt.

Mit Vorurteilen kämpfen

Nach langer und intensiver Stellensuche und oftmals über 200 Absagen kämpfen Betroffene nicht mehr nur mit Vorurteilen ihres berufsfachlichen und privaten Umfeldes, sondern auch mit eigenen Vorurteilen gegenüber potentiellen Arbeitgebern und gegenüber sich selber. Wertschätzung, Bewusstmachung und Präsentation der Fähigkeiten der Stellensuchenden stehen daher in der Fokus-Beratung im Vordergrund.

Fachliche und persönliche Beratung

Zwei Personen beraten einen Stellensuchenden einzeln und schwerpunktmässig in Bezug auf ihr jeweiliges Fachgebiet, im einen Fall Personalberatung und Stellenvermittlung, im anderen Fall Beratung in persönlichen Belangen. In der Personalberatung halten die Vermittlerinnen intensiven Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern in der Region. Sie setzen verstärkt Massnahmen ein wie Einarbeitungszuschüsse, Schnuppereinsätze, Praktika, Weiterbildung und Massnahmen im zweiten Arbeitsmarkt. In der persönlichen Beratung geht es um Themen wie familiäre,

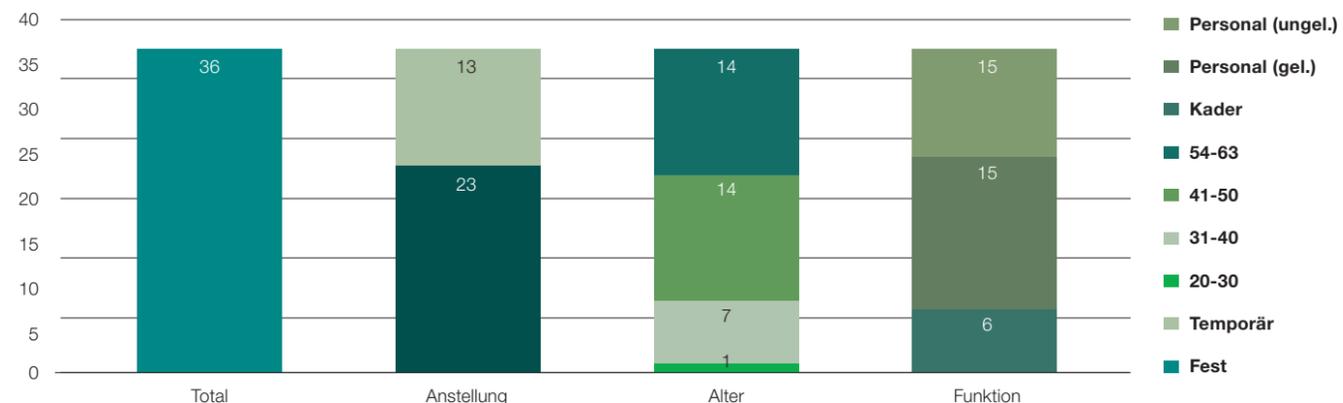
finanzielle, gesundheitliche oder psychosoziale Fragen. Die Stellensuchenden wählen selbstbestimmt ihre Themen.

Ergebnisse

78 Langzeitarbeitslose haben 2013 teilgenommen, 70 Dossiers wurden bis Ende 2013 abgeschlossen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden waren über 40 Jahre alt. Es nahmen gleichviel Frauen wie Männer teil. Von den 70 ehemaligen Teilnehmenden haben 36 Personen wieder eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt angetreten. Alle vermittelten Personen haben eine Stelle in ihrem angestammten Berufsfeld und auf der gewünschten Hierarchiestufe gefunden. 65 Personen berichten von einer Verbesserung des persönlichen Wohlbefindens. Bei 6 Personen wurde eine Sozialversicherungs-Lösung gefunden. Neben dem Alter waren Einschränkungen in der Gesundheit, der Sozialkompetenz oder Selbstkompetenz als Risiko für Langzeitarbeitslosigkeit feststellbar. Weniger häufig traten fehlende Deutschkenntnisse oder fehlende Aus- und Weiterbildung auf. 62 Personen sprachen flüssend oder gut deutsch, 48 verfügten über eine Ausbildung auf Niveau EFZ oder Tertiär-Stufe. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden hat regelmässig Weiterbildungen besucht. Jedoch haben 55% schon mehr als eine Rahmenfrist beansprucht.

Fokus Arbeit wird im Jahr 2014 weitergeführt. Wichtig ist, dass nicht nur Vermittlungen «Erfolg» bedeuten, sondern viele weniger spektakuläre Massnahmen und Fortschritte entscheidend zur Nachhaltigkeit beitragen können.

Vermittlungen Fokus Arbeit



Persönliche Erfahrungen mit der Arbeitslosigkeit



SANDRA WEBER, 48, BAAR

Heute steht Sandra Weber morgens wieder glücklich auf. Nach 20 Monaten Stellensuche hat sie ihren Traumjob als Sekretärin gefunden. Ihre ehemalige Arbeit verlor sie durch Restrukturierung. «Zuerst war ich optimistisch, aber mit der Zeit wurde ich immer unsicherer. Wenn man 1 ½ Jahre keinen Job gefunden hat, wird es immer schwieriger. Auch wenn man einen guten Leumund hat, gute Zeugnisse, keine Lücken im Lebenslauf und gute ehemalige Arbeitgeber. Bevor ich in ein wirklich tiefes Loch gefallen bin, bin ich zu Fokus Arbeit gekommen. Da konnte ich mich wieder auffangen.»

«In fünfzehn Beratungsstunden innerhalb von zwei Monaten fühlte ich mich ernst genommen, aufgehoben und unterstützt». Entscheidend war, «dass jemand genau zuhört, worum es geht. Es wurde mir geholfen, konzentrierter und viel gezielter zu suchen. Das hat mir Mut gegeben. So tritt man anders nach aussen auf, man fühlt und präsentiert sich sicherer.» Sie hätte sich eine so intensive Unterstützung schon früher gewünscht. Besonders geschätzt hat sie zusätzlichen Ideen und Feedbacks auf Bewerbungsunterlagen und -Strategie. Letztendlich hat die Triage und die Ergänzung durch VAM Plus zum Erfolg geführt. «Die Teilnahme hat sich absolut gelohnt. Ich habe Selbstsicherheit, Selbstvertrauen und Bescheidenheit gewonnen. Ich wollte es schaffen und ich habe es geschafft mit Unterstützung von Fokus Arbeit.»



H.F., 55, UNTERÄGERI

Die Überlegung den Weg in die Selbstständigkeit einzuschlagen, habe ich bereits vor 15 Jahren angestellt. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, mein eigenes berufliches Projekt umzusetzen und dieses selber nach Prioritäten zu gestalten.

Ich erhielt sehr gute Unterstützung von meiner Personalberaterin und anschliessend des Spezialberaters. Von beiden erhielt ich eine sehr gute und umfassende Beratung, die mich auch im Hinblick auf mein Projekt ermutigt hat.

Die Checkliste vom RAV «Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit» hat mir geholfen, mich frühzeitig mit wichtigen und entscheidenden Fragen auseinanderzusetzen. Der mir bewilligte Kurs «Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit» war sehr hilfreich und aufbauend. Die Unterlagen für die Planungsphase beschränkten sich kurz und prägnant auf Business- und Aktionsplan – eine echte Entlastung im administrativen Sinne. So konnte ich mich den Kernaufgaben des künftigen Unternehmens widmen.

Durch die positiven Erfahrungen kann ich mir eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem RAV sehr gut vorstellen.



REBECCA ITEN, 22, UNTERÄGERI

Meine erste Lehrstelle als Bäckerin/Konditorin brach ich im 1. Lehrjahr ab, dann folgten zwei Praktikumsstellen als Köchin. Aus privaten Gründen klappte auch dies nicht. Ich schlug mich in der Folge als Buffetmitarbeiterin und Call Center Agentin durch. Dann meldete ich mich im Sommer 2013 beim RAV Zug. Im Programm «Einstieg in die Berufswelt» konzentrierte ich mich anfänglich auf den Beruf Detailhandelsfachfrau. Bei einer Schnupperlehre in einem Kinderspielwarengeschäft fand man, ich wirke zu alt (!) für eine Lernende. Mein Coach riet mir darauf hin, ich solle mich für eine Ausbildung im Gesundheitswesen umsehen. Bereits innert kürzester Zeit konnte ich 5 Schnupperlehren absolvieren: ich war plötzlich eine gefragte Person! Aus einer dieser Schnuppererfahrungen resultierte der Lehrvertrag per Sommer 2014 in einem Altersheim.

Diese Arbeit bringt mir privat viele Vorteile im Wissen und im Umgang mit Themen wie Alter, Krankheit und Tod.

Im Wissen, dass junge Erwachsene ohne Lehrabschluss in der Berufswelt keine oder geringe Chancen haben, wurde die Stellensuche zu einer meiner wichtigsten Aufgaben. Nie aufgeben, immer das selbe Ziel vor Augen, wurde zu meinem Motto, das mich schlussendlich zum Erfolg brachte!



WERNER WIPFLI, WIRTSCHAFTSINFORMATIKER

Wie wurden Sie auf das Projekt «VAM Plus» aufmerksam? Meine RAV Beraterin hat mich im Beratungsgespräch auf die Möglichkeit einer vorübergehenden Tätigkeit im Projekt «VAM Plus» aufmerksam gemacht.

Waren Sie skeptisch über den Besuch der Arbeitsmarktmassnahme? Nein, überhaupt nicht. Auch mit guter Aus- und Weiterbildung und langjähriger Berufserfahrung kann man immer etwas lernen. Ich habe da eine offene Einstellung und bin überzeugt, dass dies mich schlussendlich auch schneller zum Ziel führen wird.

Ihr Einsatz ist zwischenzeitlich beendet. Und wie ist Ihr Fazit? «VAM Plus» war für mich eine tolle Sache. Ich konnte mein Bewerbungsdossier und meine Motivations schreiben stetig optimieren und mich somit optimaler und effizienter auf dem Arbeitsmarkt einbringen. Zur Verfügung stand mir eine aktuelle Infrastruktur. Ich hatte die Gelegenheit, Präsentationen zu erarbeiten und vorzustellen. Das Präsentieren liegt mir und ich könnte mir gut vorstellen, im Bereich der Erwachsenenbildung zu arbeiten.

Würden Sie einer stellensuchenden Person die Mitarbeit bei VAM Plus empfehlen? Ja unbedingt! Ich fühlte mich wohl, respektiert und mein Fachwissen war immer gefragt.

RÜCKBLICK 20 JAHRE VAM FEST 2013



Eigenbau Jubiläumstorte «20 Jahre VAM»



Mit Unterstützung der Gäste entsteht ein Mosaik «20 Jahre VAM»



Beim Nagelspiel ist jeder dabei



Kino und Popcorn gehören zusammen



Die Eröffnung naht...



Begrüßung der Gäste und Auswertung der Fragebogen



Das am Tag der offenen Tür angefertigte Mosaik verziert den Eingang der HALLE 44



Flaschen fischen kommt gut an



Für das leibliche Wohl ist am Grill- und Getränkestand gesorgt



Eigenes Drahtbild formen in der Werkstatt



RAV Stand im Zelt. Wer weiss die Antworten auf die Schätzfragen?



Durst löschen und Hunger stillen im Zelt



Bücher falten für Anspruchsvolle



Festrede von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor



VAM-Mitarbeitende und Gäste geniessen ihren speziellen Abend



Papierschöpfen ist bei Gross und Klein beliebt



angeregter Austausch unter den Gästen



Eines der Angebote: Pingpongbälle mit Veloschläuchen überziehen



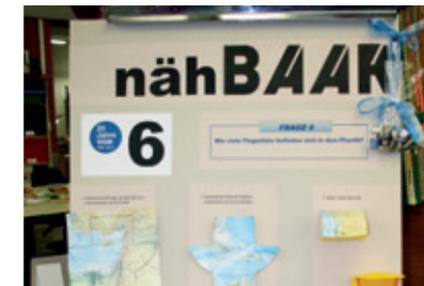
Die Partystimmung greift auch auf die Ausstellung über



Selbstgebackenes am Kuchenbuffet



Hochbetrieb in der Küche der Cafeteria



Portemonnaie selber nähen mit Anleitung



Das Nagelspiel sorgt für gute Laune

2013 EIN JAHR MIT VERÄNDERUNGEN

Die Vielfalt der verschiedenen Persönlichkeiten und Begegnungen, der abwechslungsreichen Tätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien und daraus entstehenden Produkten begeistert mich nach wie vor.



Neu-Organisation RAV – Beratung

Über mehrere Jahre fand für Teilnehmende des Beschäftigungsprogramms ein Wechsel bei der RAV – Beratung statt, zur «haus-internen» Beratung. Seit dem Januar 2013 ist das nicht mehr der Fall. Der RAV – Beratende, der den Klienten in die HALLE 44 anmeldet, betreut ihn auch weiterhin.

Organisatorisch musste also einiges geändert werden. Ein Anmeldeformular wurde erstellt, mittels dem der Beratende den Klienten für einen ersten Kontakt in der HALLE 44 anmeldet. An der «Starterinfo» erhält der zukünftige Teilnehmende erste Infos und kann sich bei einem Rundgang vergewissern, an welchem Arbeitsplatz er die drei Monate verbringen möchte. Die Einführung erfolgt durch die Leitenden im ausgewählten Bereich. Es wird einige Zeit benötigt, bis sich jeder zurechtfindet. Die meisten Teilnehmenden sind froh um die Unterstützung und Abwechslung, die sie antreffen. Untereinander findet ein guter Austausch statt, die nicht immer einfache Situation schweisst zusammen und eigene Probleme rücken manchmal in den Hintergrund. Viele schätzen, dass sie bei uns neben den Arbeiten im Einsatzbereich auch Weiterbildungen machen können und Unterstützung beim Bewerbungsschreiben bekommen.

Jubiläumsjahr

Am 6. September abends eröffneten wir mit einer Geburtstagsparty für Mitarbeitende und Drittpartner das Jubiläumsjahr. Dank tollem Herbstwetter genossen alle einen Mix aus Spiel, Spass, Unterhaltung, Essen und Trinken. Am Samstag, 7. September folgte der Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit. Tauchen Sie in der Mitte dieses Hefts in die tolle Stimmung ein! «Spielen? Schätz- und Wissensfragen beantworten? Kulinarisches Angebot geniessen? einen Gummiball oder Schlüsselanhänger herstellen? Papier schöpfen? ein Portemonnaie nähen? oder doch einen Stein im gemeinsamen Mosaik legen?» RAV- und HALLE 44-Mitarbeitende verwöhnten die Gäste, leiteten beim Werken an, erklärten die Dienstleistungen des RAV und der HALLE 44, gaben Spielregeln bekannt, grillierten Steaks oder gaben Getränke aus. Über dem vielfältigen Angebot vergass mancher der 302 Besuchenden die Zeit und weilte länger als geplant in der HALLE 44.

Die Weihnachts-Ausstellung unter dem Motto «Sterne» rundete den ersten Teil des Jubiläumsjahres ab.

In der wunderschön gestalteten Ausstellung in den Kreativateliers und im «Weihnachtsdörfchen» im Freien wurde eifrig eingekauft, bewundert und genossen. Für uns und unsere Teilnehmenden ist es immer wieder ein tolles Erlebnis, wie die Besucher und Besucherinnen von der Ideenvielfalt und der guten Qualität der Produkte schwärmen. Unsere tägliche Motivation, immer wieder nach neuen Möglichkeiten zu suchen!

Personelle Änderungen

Im 2013 hat sich im personellen Bereich einiges verändert. Josef Grossrieder geniesst seit dem Dezember seinen Ruhestand. Frühzeitig konnten wir seinen Nachfolger einarbeiten. Mit Gregor Berchtold übernahm ein ausgebildeter Arbeitsagoge die Leitung der Werkstatt, der es versteht, die Teilnehmenden zu motivieren und aktivieren. Bereits in der kurzen Zeit konnten viele neue Inputs in Kraft treten. Die Teilnehmenden schätzen die gute Atmosphäre und die Unterstützung.

Im Juli startete Manuela Tönz. Mit ihr konnten wir eine zusätzliche Leitungsperson für die Bereiche Cafeteria und Empfang in der HALLE 44 begrüßen. Durch ihre vielfältigen Erfahrungen vor allem im Gastrobereich, sowie die Erfahrungen aus ihrem langjährigen Einsatz als Fachfrau Justizvollzug, bringt sie fundiertes Wissen mit. Das kulinarische Angebot in der Cafeteria wird laufend ausgebaut und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gesteigert, denn ein feines Mittagessen trägt viel zur guten Stimmung bei.

Lesen Sie mehr über die Beiden in den separaten Berichten! Last but not least wurde unser Team ab Oktober durch Luca Fregosi ergänzt. Er hat nach der Einarbeitungszeit die Leitung des Papierateliers übernommen und unterstützt neben seiner Haupttätigkeit unser Team durch seine fundierten Grafikenkenntnisse bei der Erstellung von Broschüren, Flyern und des Jahresberichts, den Sie heute in der Hand halten. André Wunderle

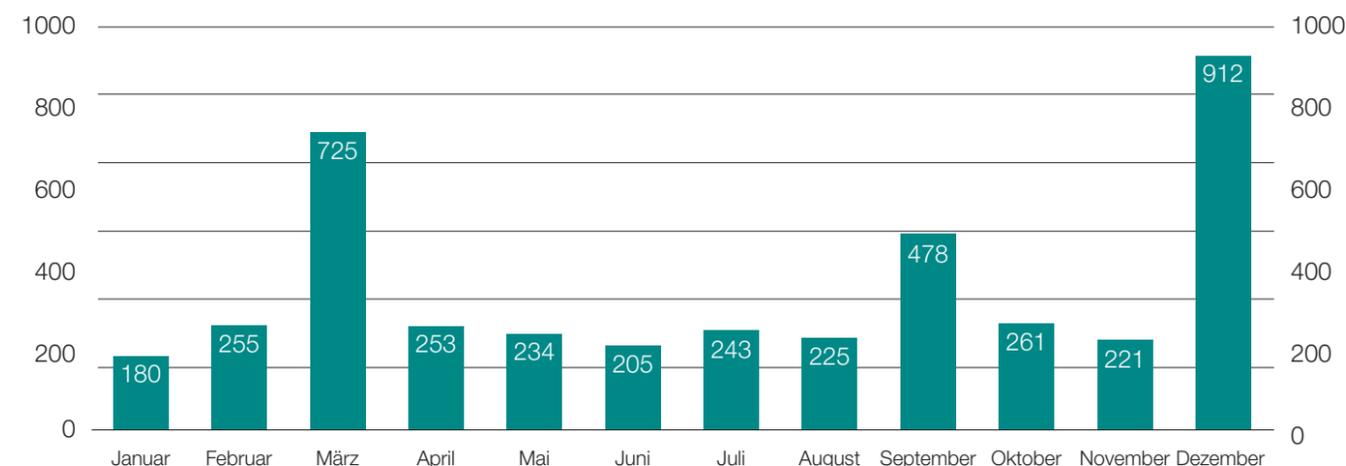
steht uns bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2015 als Allrounder zur Verfügung und macht Stellvertretungen in allen Bereichen.

IKS – Internes Kontrollsystem

Das vom Seco und dem Kanton angeordnete interne Kontrollsystem hält auch in der HALLE 44 Einzug. Seit dem September ist die Leistungserfassung für jeden Mitarbeitenden ein Muss. Die anfängliche Skepsis ist gewichen und das tägliche Erfassen der Zeit in den verschiedenen Rubriken wurde schnell zur Gewohnheit. Diese Zeiten können neben andern Zahlen für verschiedenste Statistiken und Kennzahlen für das IKS gezogen werden. Ein weiterer Schritt ist die Einführung des Systems «Access». Im RAV schon lange Bestandteil des Alltags, wurde es bis Ende Jahr für die HALLE 44 aufgebaut, so dass es ab Januar 2014 für alle Mitarbeitende zur Verfügung steht. Teilnehmende werden im Access nach dem Erstellen einer Verfügung während ihrer Programmzeit im ausgewählten Bereich angezeigt. Absenzen werden einheitlich erfasst und am Ende eines Monats automatisch in das für die Arbeitslosenkasse bestimmte Formular abgefüllt. Eine wahre Erleichterung für die Leitenden! Nicht nur ihnen erleichtert das Access den Alltag, auch mir als Leiterin der HALLE 44 nimmt es Arbeit ab und Statistiken zu ziehen macht viel mehr Spass!

Esther Staub

Besucherzahlen 2013 (Total 4'192)



«MENSCHEN – KULTUREN – GENÜSSE, IHRE LEIDENSCHAFT»

Nebst dem Arbeiten im Team und Motivieren von Menschen aus verschiedensten Kulturen ist auch das Bewirten von Gästen eine Leidenschaft von Manuela Tönz.

Als neue Leiterin der Cafeteria und des Empfangs der HALLE 44 kann Manuela Tönz all die Tätigkeiten verbinden, die sie gerne tut und am besten kann.

Manuela kommt ursprünglich von der Gastronomie her. Damals, als junge Köchin und Wirtin war ihr sehnlichster Wunsch eine Anstellung auf einem Kreuzfahrtschiff zu bekommen. Nach einem Sprachaufenthalt in den USA konnte sie auf einem italienischen Schiff anheuern, auf dem sie vorwiegend mit österreichischen, italienischen und russischen Besatzungsmitgliedern zusammenarbeitete. Das Leben auf engstem Raum mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen brachte ihr ein grosses Verständnis für andere Lebensentwürfe und Lebensansichten ein. Da der hektische Alltag als Crewmitglied auf einem Schiff auf die Dauer sehr belastend und ungesund ist, kam sie zurück in die Schweiz, wo sie als Chef de Service in einem Schlosshotel, nebst der Verantwortung für den A la carte Service, auch die Ausbildung der Lehrlinge übernehmen konnte.

Wiedereinstieg

Nach einer kurzen «Mami-Pause» und einem lehrreichen «Abstecher» in ein Tiroler Tourismusbüro begleitete, motivierte und betreute Manuela über zehn Jahre lang als «Fachfrau Justizvollzug» Straftäter in der Küche der Zuger Strafanstalt. «Diese Herausforderung im rauen Alltag einer Männeranstalt hat mich sehr geprägt, und ich habe dort sehr viel über das Leben gelernt» erzählt Manuela Tönz.

Als sie im Februar 2013 die ausgeschriebene Stelle beim VAM gesehen hat, erkannte sie sofort, dass das Stellenprofil ihr wie auf den Leib zugeschnitten ist und hat sich kurzerhand beworben. Bis heute hat sie ihren Entscheid, sich als Leiterin Cafeteria/ Empfang der HALLE 44 einstellen zu lassen, nicht bereut. «Das selbständige Arbeiten und das mir entgegengebrachte Vertrauen der Geschäftsleitung motiviert mich täglich neu; ausserdem fühle ich mich im Team gut aufgenommen.» Mit ihrer positiven, fröhlichen und humorvollen Art konnte sie schon so manchem Arbeitskollegen oder mancher Teilnehmerin ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Feinfühligkeit ist gefragt

Die tägliche Auseinandersetzung mit dem oft zermürbenden Thema Arbeitslosigkeit und den individuellen und manchmal schwierigen Ausgangssituationen der TeilnehmerInnen ist nicht immer einfach. Verständnis haben reicht dabei nicht immer aus, oftmals muss man einen Teilnehmer auch mit unangenehmen Tatsachen konfrontieren. In solchen schwierigen Situationen hilft Manuela ihre langjährige Erfahrung und ihre Ausbildung im agogischen Bereich.



Manuela Tönz, Leiterin Empfang und Cafeteria

Als Leiterin der Cafeteria und des Empfangs der HALLE 44 betreut Manuela Tönz temporär bis zu 10 Stellensuchende verschiedenster Nationen und mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Nicht selten sind Teilnehmende unverschuldet stellenlos und sehen sich mit einer neuen, schwierigen Situation konfrontiert. «Nicht jeder sieht sofort den Vorteil des Programms und nicht jeder ist gleich motiviert» berichtet Manuela. Oft aber findet der eine oder andere Freude an der neuen Aufgabe und manchmal gibt es sogar Tränen beim Abschied.

«HANDWERK ALS CHANCE»

«Als diplomierter Arbeitsagoge ist es mir ein Anliegen, die Ressourcen unserer Teilnehmer durch gezielte Arbeiten zu stärken.»

Es ist acht Uhr morgens, zwölf Personen sitzen am grossen Tisch und lauschen meiner Stimme. Es beginnt die tägliche Arbeitsbesprechung in der Werkstatt der HALLE 44. Ein Gefäss, das ich ins Leben gerufen habe, kurz nach meinem Beginn im VAM, vor sechs Monaten.

Ich habe den Eindruck, dass die Teilnehmenden es schätzen, den Tag mit einer gemeinsamen Runde zu beginnen. Es bietet eine Möglichkeit aktuelle Themen anzuschauen, wie Projekte zu besprechen, Rückmeldungen von Bewerbungsgesprächen weiterzugeben, Arbeitseinteilungen zu besprechen, usw.

Mit diesem Start habe ich auch gute Erfahrungen in meinem früheren Job als Arbeitsagoge in einer stationären Suchttherapie gemacht. Insgesamt sechs Jahre, inklusive Ausbildung, sammelte ich wertvolle Erfahrungen im Agogischen Bereich.

Handwerk als wichtiger Hintergrund

Das Handwerk gab mir seit meiner Lehrzeit als Konstruktions Schlosser einen wichtigen Halt. Ich lernte nach Plänen zu arbeiten und fand schon früh heraus, dass eine gute Planung mit all seinen Facetten das A und O für ein gutes Gelingen ist.

Mitte der neunziger Jahre erfuhr ich für kurze Zeit selber, wie es sich anfühlt, arbeitslos zu sein. Auf einmal keine Perspektiven mehr zu haben und sich finanziell einschränken zu müssen ist keine schöne Erfahrung.

Bald bekam ich aber eine wundervolle Chance, im Bereich der Restauration von Antiquitäten zu arbeiten. Umgeben von schönen Dingen begann eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen. Beim Ein- und Verkauf konnte ich wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Kunden gewinnen.

Hier konnte ich auch erste Erfahrungen als Arbeitsagoge machen, bei der Betreuung von Mitarbeitenden, die eine Auszeit von ihrem Job brauchten. Der Start zum Wunsch, eine fundierte Ausbildung in diese Richtung zu absolvieren.

Alltag in der Werkstatt

Inzwischen haben die Teilnehmer die Arbeit aufgenommen. Im Recycling werden aktuell Medizinalgeräte zertrennt und in die dafür vorgesehenen Boxen sortiert. Zwei Teilnehmer bauen aus Dachlatten Büchergestelle für unser Bibliothek -Provisorium. Ein gelernter Maurer erweitert sein Fachwissen in der Holzwerkstatt. Am anderen Ende der Werkstatt, werden gerade Holzkisten für unseren Pizzaofen frisch lackiert. In der Metallwerkstatt dröhnt die Kreissäge. Ein Teilnehmer schneidet gerade für sein Kreativprojekt die nötigen Teile zu. Zugegeben! Die Arbeit in der Halle 44 ist nicht vergleichbar mit dem Arbeiten in der Privatwirtschaft und dem dort vorherr-



Gregor Berchtold, Teamleiter/Leiter Werkstätten

schen Produktionsdruck. Der Schwerpunkt liegt darin, den Teilnehmenden die nötige Unterstützung zur Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt zu bieten und ihre Fähigkeiten zu fördern, indem wir sie dort abholen, wo sie gerade stehen.

Die Vielfältigkeit der Arbeit, sowie das gezielte Einsetzen der Teilnehmenden machen diesen Job für mich so interessant. Heute liebe ich die Herausforderung, gemeinsam mit den so unterschiedlichen Teilnehmenden die vielfältigen Aufträge durchzuführen.

Mittlerweile ist es halb zwölf und unsere Teilnehmenden gehen in die Mittagspause. Das gibt mir die Gelegenheit, mich ungestört auf ein Austrittsgespräch am Nachmittag vorzubereiten. Nach einer kurzen Mittagspause in unserer Cafeteria beginnt der Nachmittag für mich und unsere Teilnehmenden. Mit einem: Klappert es? Brauchen sie Unterstützung? geht es weiter...

Empfang, Waschsalon, Papieratelier, Metallwerkstatt – Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten in der HALLE 44.



Professioneller Umgang mit Kunden und Teilnehmenden

PRISKA LÜTHI, 47, ZUG

«An meinem Arbeitsplatz am Empfang in der Halle 44 habe ich interessante Leute kennengelernt und ich habe auch viel von ihnen gelernt», sagt Priska Lüthi. Eigentlich ist sie diplomierte Hotelfachassistentin, arbeitet aber seit 1995 am Empfang. Ihr letzter Arbeitgeber musste Konkurs anmelden, was Priska Lüthi nicht nur die Stelle kostete, sondern auch viel Ärger einbrachte, da sie um die Auszahlung der letzten drei Löhne kämpfen musste. Eindrücklich sind die Sprachkenntnisse von Priska Lüthi, welche sie jeweils im Gebiet selber erworben hat. «Ich bin im Tessin mit der deutschen und italienischen Sprache aufgewachsen und mit 23 Jahren in die Westschweiz gekommen, wo ich 16 Jahre lang gelebt habe. Wegen meinem damaligen Partner bin ich von dort in die deutschsprachige Schweiz gezogen.» Aber auch die englische Sprache interessierte sie, weshalb sie ein halbes Jahr lang eine Sprachschule in Australien besucht hat. Trotz ihrer Sprachkenntnisse hat es bisher noch nicht mit einer neuen Anstellung geklappt, was sie ziemlich belastet. «Um so mehr schätze ich es, wenn ich am Morgen aufstehen muss und eine Arbeit, die ich gerne mache, vor mir habe». Lüthi betreut das Telefon, empfängt Besucher, beantwortet Fragen und sucht im Internet nach Inseraten für Stellensuchende. Zur Entspannung besucht Priska Lüthi das Fitness-Center und macht Yoga-Kurse. Sie liest gerne Bücher und hat dank der Bibliothek vom Bücherservice eine grosse Auswahl zum Lesen.



Nebst Stellensuche Freude an der Arbeit im Waschsalon

SWARNA PRABAKARAN, 46, STEINHAUSEN

«Jeden Tag spaziere ich lange Strecken, am Wochenende mit der Familie, unter der Woche alleine. Fürs Einkaufen gehe ich von Steinhausen nach Zug ins Hertz Zentrum und zurück, alles zu Fuss.» Nach einer Knieoperation hat ihr der Arzt gesagt, sie solle sich viel bewegen. Lebhaft erzählt Swarna Prabakaran, dass die Operation auch der Grund für ihre Kündigung war. Obwohl sie 11 Jahre lang nie fehlte, verlor sie gleich beide Stellen, die sie inne hatte, eine als Raumpflegerin und die andere als Office- und Buffetmitarbeiterin bei einem Take Away. Nun sucht sie in diesen beiden Bereichen eine neue Aufgabe. «Ich bin 1992 aus Sri Lanka in die Schweiz gekommen und möchte unbedingt wieder arbeiten, da ich nicht gerne einfach nur zu Hause bin. Ich muss immer etwas tun.» Derzeit arbeitet Swarna Prabakaran im Textilatelier, wo sie zum ersten Mal das Nähen gelernt hat. «Bei uns zu Hause gab es keine Möglichkeiten dafür.» Mehr noch liegt ihr die Arbeit im Waschsalon, wo sie für die Wäsche zuständig ist und Kontakt zu den vielen Kunden hat. «Mir gefällt die Abwechslung», sagt Swarna Prabakaran. Wichtig ist für sie auch die gute Unterstützung, die sie bei der Stellensuche erhält. Sie besucht zudem einen Deutschkurs in der Halle 44, obwohl sie sich gut im Dialekt verständigen kann. Sie möchte ihre schriftlichen Kenntnisse verbessern. Bereits früher hatte sie schon mehrere Deutschkurse besucht, da ihr das Erlernen der Sprache sehr wichtig ist.



Mit Fingerfertigkeit und Geduld präzises Arbeiten mit Papier

PATRICK ROTH, 25, BAAR

«Ich möchte dieses Jahr die Autoprüfung machen», sagt Patrick Roth. Er hofft, dadurch bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu haben. «Vielleicht kann ich auch mal als Chauffeur arbeiten», meint er hoffnungsvoll. Patrick Roth ist auf der Suche nach dem richtigen Arbeitsbereich, denn er möchte nicht mehr in seinem erlernten Beruf als Sanitärmeister arbeiten. «Ich musste feststellen, dass ich handwerklich nicht so begabt bin». Er arbeitet gerne im Papieratelier. «Hier kann ich mein Feingefühl trainieren und muss präzise arbeiten». Patrick Roth denkt, dass diese Fähigkeiten wichtig sind für seine berufliche Zukunft. Er kann sich vorstellen, als Anlagewart zu arbeiten oder in einer Produktion tätig zu sein. Die Idee zu letzterem ist ihm im Papieratelier gekommen. Hier hatte er auch zum ersten Mal mit Maschinen aus dem Druckereibereich zu tun. Patrick Roth freut sich, wenn er seine von ihm geschaffenen Objekte zeigen darf. Mit seinen Händen hat er einen kleinen Stuhl, der vollständig aus Büchern besteht, erschaffen – ein Prototyp, für den viele Überlegungen nötig waren. Stolz ist er auch auf seine Schmetterlinge, die aus Buchseiten ausgeschnitten sind, und seine Weihnachtskugeln aus Zeitungspapier. Ganz andere Talente kann er in seiner Freizeit zeigen. Er spielt in der Guggemusig Posaune, wobei ihm seine Ausbildung an der Musikschule zugute kommt. Aber auch gegen einen EVZ-Match hat er nichts einzuwenden.



Tolle Objekte durch Tüfteln und Anwenden von Wissen

MARKUS STADELMANN, 56, STEINHAUSEN

Von luftigen Höhen zurück auf den Boden – so könnte die Situation von Markus Stadelmann beschrieben werden. «Ich habe 30 Jahre lang als Fluglehrer gearbeitet und musste diese Tätigkeit leider aufgeben». Er besinnt sich nun wieder auf seine Wurzeln als Mechaniker. In der Metallwerkstatt möchte er sein altes Wissen auffrischen. «Ich habe Neues dazugelernt wie das Schweißen oder den Umgang mit dem Plasmaschneider – ein Gerät, das viele Möglichkeiten bietet». Durch Bohren, Fräsen und Drehen entstehen Windräder und anderes aus Recycling-Metall. Markus Stadelmann beschäftigt sich mit jedem kleinen Detail und ändert ab, wenn etwas nicht funktioniert, bis alles stimmt. Er ist ein beeindruckender Tüftler. «Ich möchte, dass das Windrad auch bei schwachem Wind funktioniert», meint er bescheiden. Auch die Baulehren werden von ihm gemacht, so dass eine kleine Serienproduktion möglich wird – nicht zuletzt für jene, die weniger Talent haben als er. Nebst dem Windrad hat Markus Stadelmann auch einen Zeitungsständer und einen Stuhl fabriziert, alles aus altem Metall. «Wichtig ist mir aber auch die Unterstützung bei der Stellensuche. Das Coaching und das Bewerbungsmodul waren für mich hilfreich, und ich habe neue Tipps bekommen.» Er hofft, so wieder eine neue Aufgabe zu finden, diesmal im mechanischen oder handwerklichen Bereich. Wer möchte nicht so einen begabten Handwerker im Team haben?

STATISTIKEN

VAM Personal	2012	2013
VAM Personalbestand per Ende Jahr	45	47
davon im RAV	27	27
davon im Empfang / Gemeindearbeitsamt	5	5
davon in der Halle 44 in Baar	13	15
VAM Eintritte	6	10
VAM Austritte / Pensionierungen	3	8

RAV	JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	2013
Anzahl Dossiers	2'314	2'364	2'360	2'267	2'262	2'271	2'248	2'274	2'297	2'378	2'457	2'543	28'035
Erstgespräche	363	241	248	257	233	245	288	249	262	294	307	257	3'244
Folgegespräche	1'024	826	754	773	642	734	759	621	622	749	732	633	8'869
Telefongespräche	667	658	642	685	525	571	592	493	556	461	510	444	6'804
Total Gespräche	2'054	1'725	1'644	1'715	1'400	1'550	1'639	1'363	1'440	1'504	1'549	1'334	18'917
Berufspraktika	1	-	-	-	-	2	-	-	-	2	-	-	5
Sanktionen	299	174	242	198	155	187	215	203	217	198	185	138	2'411
Kundenbesuche	21	29	22	44	52	23	54	39	24	32	19	34	393
Registrierte Stellen	291	336	665	483	322	198	283	243	208	214	138	89	3'470
Stellenzuweisungen	232	220	113	314	216	151	311	275	275	455	292	190	3'044

Vermittlungen	2012	2013
Stellenzuweisungen	1'282	3'044
Vermittelte Stellen	1'605	1'560

Einstieg in die Berufswelt	2012	2013
Eintritte	52	50
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle, Praktikum oder Schule	27	32

InnoPark Zug / Zentralschweiz	2012	2013
Eintritte	34	36
Teilnehmende mit Stellenantritt	11	16

VAM Personal	2012	2013
Durch Dritte betreute Projekte		
Projekt EiB	4	4
Projekt VAM Plus	2	3
Pro Arbeit (Berufsintegration junge Erwachsene)	1	2
InnoPark	1	1

Berufsintegration	2012	2013
Eintritt Integrations-Brücken-Angebot und Pro Arbeit	37	28
Teilnehmende mit Stellenantritt	36	12

VAM Plus	2012	2013
Eintritte	119	96
Teilnehmende mit Stellenantritt	63	46

VAM-Stellennetz	2012	2013
Eintritte für drei- bis sechsmonatigen Einsatz	345	360
Austritte	149	83
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	43%	23%
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	11'834	12'895

Berufspraktikum	2012	2013
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	7	5
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	2	2
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	0	1

Wege in die Selbstständigkeit	2012	2013
Durchgeführte Seminare	6	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	66	72
Beratungsgespräche	129	312
Beratungsgespräche mit den «Fachgöttis»	58	69
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	48	56

SAH Zentralschweiz, Regionalbüro Zug	2012	2013
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	1'405	1'116
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	2'541	3'008
Total Teilnehmerbildungstage in der Halle 44 Baar	3'946	4'124

VAM RECHNUNG 2012/2013 UND BUDGET 2014

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014
Halle 44 (Aufwand)	4'582'072	4'887'838	5'341'600
Personal und Verwaltung	1'364'133	1'658'462	1'752'000
Beschäftigungsprogramme	888'381	904'565	994'100
Mieten/NK/Unterhalt	473'592	498'876	501'000
Investitionen	163'775	143'286	228'500
Projekte Dritter			
InnoPark	59'000	59'000	500
Selbstständigkeit	12'454	1'883	500
Berufsintegration junge Erwachsene	271'400	273'900	270'000
Einstieg Berufswelt	798'646	801'170	900'000
VAM Plus	550'692	546'696	625'000
andere Projekte	0	0	0
RAV (Aufwand)	4'771'577	5'082'023	5'373'084
Personal/Unterhalt	3'715'582	3'971'573	4'188'000
Miete	617'558	699'192	686'084
Ausbildung/Reisekosten	90'520	94'159	96'000
Investitionen	199'335	152'687	178'000
Zusammenarbeit Dritte	148'582	164'413	225'000
VAM Total (ohne Ertrag)	9'353'649	9'969'861	10'714'684
Ertrag VAM Projekte	146'491	133'011	115'000

«SEIT JAHREN ARBEITEN WIR MIT DEM RAV ZUG ZUSAMMEN»

Die Firma Oskar Aschwanden GmbH mit Sitz in Baar wurde 1990 vom Ehepaar Oskar und Erna Aschwanden gegründet. Sie entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem leistungsfähigen Unternehmen für Reinigungs- und Hauswartdienstleistungen sowie Sanitär- und Heizungsinstallationen. Inzwischen führt die nächste Generation, Fabio und Gabi Aschwanden den Betrieb.

Herr Aschwanden schildern Sie bitte Ihre Firmengeschichte

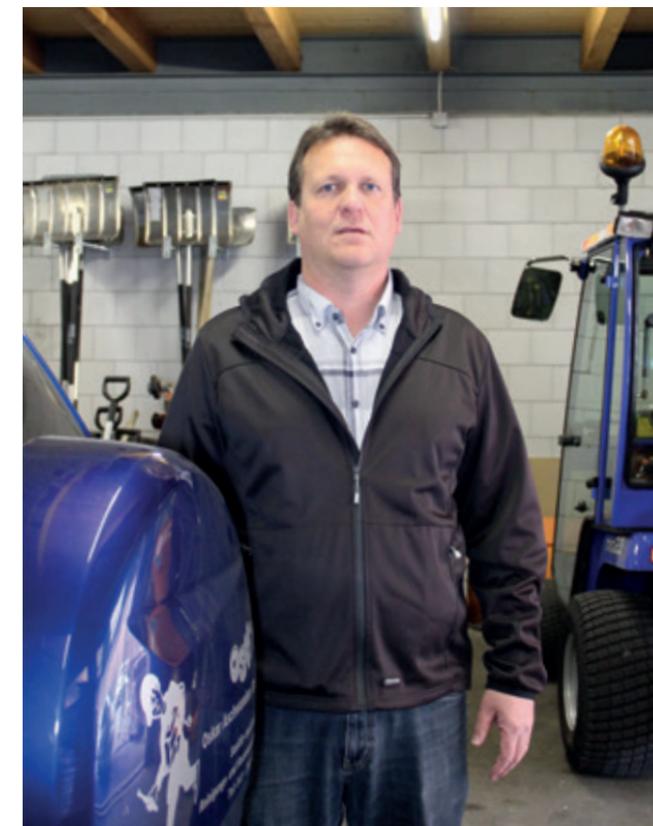
Meine Eltern gründeten im Jahr 1990 das heutige Familienunternehmen. Ich arbeitete damals noch als Sanitärinstallateur, half aber meinen Eltern in der Freizeit beim Geschäftsaufbau. Nach diversen Weiterbildungen übernahmen meine Ehefrau Gabi und ich das Unternehmen im Jahre 2003. Das Kerngeschäft beinhaltet «Hauswartung und Schneeräumungsdienst». Mein Bruder Sandro, Geschäftsinhaber der O. Aschwanden GmbH, ist für den Sanitärbereich zuständig.

Sie arbeiten schon seit vielen Jahren mit dem RAV zusammen. Wie darf sich der Leser dies vorstellen?

Im Frühjahr 2005 hatten wir den ersten telefonischen Kontakt mit Marlise Regli. Sie war damals für die Arbeitgeber zuständig. Bald darauf besuchte sie uns anlässlich unseres 15jährigen Jubiläums. Bei diesem Treffen redeten wir die «gleiche» Sprache. Das war der Beginn einer langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit. In den letzten Jahren konnten wir einigen Menschen eine Festanstellung bieten, welche sich danach bei der Arbeitslosenkasse abmelden konnten. Ebenso konnten wir zur Überbrückung mehreren Leuten einen Zwischenverdienst ermöglichen.

Werden Sie weiterhin die Dienstleistungen des RAV Zug nützen?

Wir werden auch weiterhin auf die Dienstleistung des RAV Zug zählen. Vor allem profitieren wir von der personellen Aufstockung des Arbeitgeber-Teams, welches für uns zuständig ist. Ich habe den Eindruck, das RAV Zug ist auf dem besten Weg, für alle Beteiligten eine win-win-Situation zu schaffen. Dabei schätzen wir auch sehr, dass sich die MitarbeiterInnen des Arbeitgeber-Teams zwischendurch «einfach so» bei uns melden oder wir sie um Rat fragen dürfen.



Fabio Aschwanden, Geschäftsinhaber Oskar Aschwanden GmbH

Das RAV Zug führt jedes Jahr mit Arbeitgebern aus dem Kanton einen Event durch. Haben Sie als Arbeitgeber einen «Wunsch-Event»?

Ein aktiver Austausch mit anderen Arbeitgebern zu einem aktuellen Thema wäre ein Wunsch an das RAV-Team.

Herr Aschwanden ich bedanke mich für das heutige Gespräch und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Unternehmen.

DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK

DIE TÜCKEN DER TECHNIK



Morgen ist Feiertag! Auch die Türen beim RAV schliessen eine Stunde früher als sonst. Ein schön gestalteter Flyer macht unsere Klienten seit Tagen auf die geänderte Türschliessung um 16.00 Uhr aufmerksam. Nur zu zweit und bereits über 20 neue Stellensuchende angemeldet, freuen sich auch die beiden Damen der Erstanmeldung auf den früheren Feierabend! Aber die Tücken der Technik machten ihnen einen Strich durch die Rechnung. Die «automatische Schliessung» der Türe hatte versagt und deshalb kam ein Klient um 16:45 Uhr noch in die Empfangshalle und wartete im Dunkeln geduldig auf das «Anmeldegespräch»! Der Kunde ist König! Wir erledigen ALLES prompt und (fast) ohne Murren. Eine Episode aus der Erstanmeldung

CHRISIMARKT ZUG



Das Textilatelier stellte im Auftrag von Zug Tourismus «Chriesi-Etuis» her, die am Markt in Zug angeboten wurden.

VITAMINE MIT CHARME

Der Klient spricht kein Deutsch und wird deshalb von einem Freund zum Uebersetzen begleitet. Der Fall ist ein bisschen verworren und die beiden möchten ihre ganze Lebens- und Leidensgeschichte erzählen! Da bin ich gefordert, denn ich will diese Anmeldung innert nützlicher Frist vollenden! Immer wieder versuche ich mit Bestimmtheit, jedoch mein Einfühlungsvermögen nicht ausser Acht lassend, darauf hinzuweisen, dass wir hier eine Aufgabe haben und dass draussen noch weitere Klienten warten! Dann haben wir es geschafft: die Anmeldung ist vollbracht! Ich bin erleichtert und die beiden Herren zufrieden! Das Verabschieden nimmt dann plötzlich ungewohnte Formen an! Der Klient «packt» meine Hand und verabschiedet sich mit einem Handkuss! Sein Begleiter öffnet seinen Rucksack und überreicht mir ein Schälchen mundgerecht geschnittene frische Früchte als Danke schön für die Freundlichkeit und als Vitaminschub! Wie nötig ich diesen Vitaminkick doch habe!

Eine Episode aus der Erstanmeldung

NÄHEN VON BÜHNENVORHÄNGEN



Das Textilatelier konnte für eine Vorführung von «Voice Step» Vorhänge nähen. Für eine zweite entstanden Kostüme. Im Gegenzug durften die Teilnehmenden und die beiden Leiterinnen Jeannette Nyffeler und Angelika Schaffer die Vorführung des Musicals besuchen. Ein nicht alltägliches Erlebnis, dass unsere Teilnehmenden jeweils sehr schätzen!

DURCH KREATIVITÄT ZURÜCK IN DEN ARBEITSMARKT

Im April freuten wir uns über die Erscheinung eines Artikels über die HALLE 44 im neuen Online Magazin «Zentral+». Erwähnenswert ist, dass sich immer auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen melden und ihre Situation einem Journalisten schildern. Sicher braucht es ein Quantum Mut, sich zur Stellenlosigkeit zu bekennen.



SCHICKSALHAFT KÜNDIGUNG

Traurig sitzt mir mein Klient gegenüber. Verständlich, hat er doch gerade seine Stelle verloren. Er macht sich Gedanken um seine berufliche Zukunft – ich mache mir Gedanken um seine berufliche Zukunft. Er ist offen für alles. Er kann sich einen beruflichen Neuanfang in der Schweiz oder im Ausland vorstellen. Nach einigen Wochen haben seine Anstrengungen, eine neue Stelle zu finden, Früchte getragen. Er wird zu einem Vorstellungsgespräch nach China eingeladen. Er soll die Firma (eine Schweizer Niederlassung), Land und Leute kennenlernen. Es geht bei diesem Besuch auch darum, sich ein Bild zu machen, ob er sich vorstellen könnte, in diesem Land zu leben und zu arbeiten. Er kann! Jetzt geht alles sehr schnell. Es wird ihm ein Vertrag angeboten. Stellenantritt im fernen China ist am 01.01.2014. Das Abenteuer kann beginnen.....! Wir freuen uns beide. Eine Erfolgsgeschichte aus dem KV-Team.

ADMIN-TEAM-EVENT



Warm «eingepackt» und gut gelaunt machten wir uns am 3.10.2013 auf den Weg nach Rothenburg ins Bürlimoos. Einer der Höhepunkte auf dem Bürlimoos ist das Erlebnis-Labyrinth – ein Irrgarten aus verschiedenen Pflanzen und einer Apfelplantage. Im Labyrinth findet man ein interessantes und lehrreiches Quiz für Klein und Gross. In kleine Gruppen aufgeteilt, wetteiferte jedes Team ehrgeizig um den Siegerplatz!

Auch für die Verpflegung war gesorgt. Eine feine Kürbissuppe und hausgemachte Bratwurst mit Pommes standen auf dem Menüplan. Mit Kaffee und Kuchen rundeten wir das kulinarische Programm ab. Eine Augenweide war die grosse Kürbisausstellung. Diese Vielfalt an Farben, Formen und das Zusammenfügen der 300 Sorten zu «Kürbisbilder» hat uns alle fasziniert. Das Einkaufen frisch ab Hof machte uns allen Spass und unsere Autos wurden gefüllt mit vielen grossen und kleinen Leckerbissen.

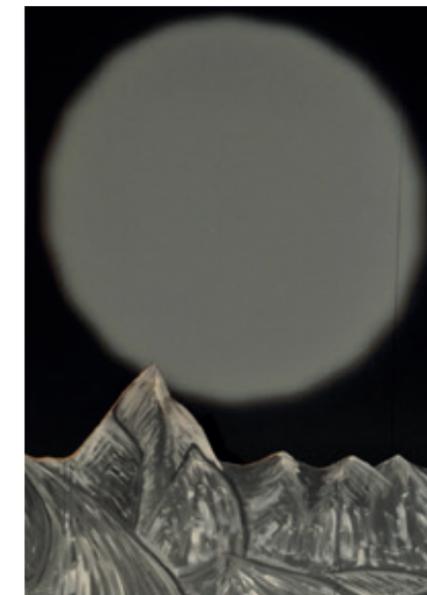
Am 12.11.2013 trafen wir uns dann um 12.15 Uhr im Restaurant Suan Long in Zug. Mit feinen asiatischen Spezialitäten stärkten wir uns für die Stadtführung. Während rund 1 ½ Stunden haben wir vieles über die Stadt Zug und deren Geschichte erfahren. Bei Kaffee und Kuchen und gemütllichem Beisammensein liessen wir diesen Nachmittag ausklingen. Als gut harmonisierendes Team waren wir am nächsten Morgen wieder 100% für unsere Kunden da.

EINWEIHUNG ZIEGELEI-MUSEUM AM 8. JUNI

Bausätze in echt

Für das Ziegelei – Museum konnte die HALLE 44 verschiedenste Artikel produzieren, wie zum Beispiel einen Bausatz des Gebäudes aus Karton. Einerseits für unsere Teilnehmenden eine spannende, herausfordernde Arbeit, andererseits für die Kinder, die das Museum besuchen ein schöner Zeitvertreib.

DEKORATION FÜR EIN KONZERT



Liebe Frau Zumsteg,
liebe Moni,

Wir hatten ein tolles Konzert und bekamen viele positive Rückmeldungen für die Dekoration. Im Namen vom Lusingando-Chor möchte ich mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die tolle Umsetzung unserer Wünsche und Ideen bedanken.

KNÜSELTREFFEN

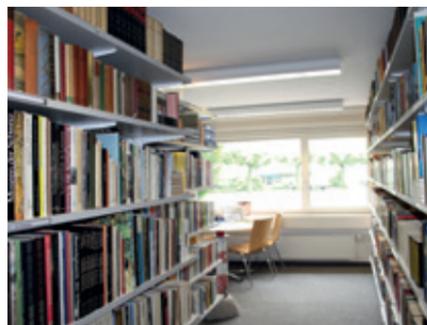


Die zwei «Knüsel» aus Argentinien besuchten während ihrem Heimataufenthalt in der Schweiz die HALLE 44 und genossen eine von Monika Knüsel angebotene Führung. Sie waren tief beeindruckt über das, was sie gesehen haben. Sie finden es lobenswert, was der Kanton Zug und natürlich die Schweiz für die Arbeitslosen macht.

ERFOLG MIT UNTERSTÜTZUNG VON «FOKUS ARBEIT»

Als gelernter Papiertechnologe mit türkischer Nationalität und jahrelanger Erfahrung kam Herr Y im März 2012 das erste Mal ins RAV. Mit seiner Ausbildung hatte er einen relativ schweren Rucksack dabei, da sich die Stellensuche im ausgeübten Beruf als sehr schwierig gestaltete. Trotz Unterstützung des RAV mittels Kursen und vorübergehendem Beschäftigungsprogramm kam es mangels Nachfrage in seinem gelernten und ausgeübten Beruf kaum zu Vorstellungsterminen. Dann, nach nicht ganz einem Jahr, konnte eine Teilnahme bei FAU (Fokus Arbeit Umfeld) in Luzern realisiert werden. In dieser Zeit kam es vermehrt zu Vorstellungsgesprächen. Leider war die passende Stelle noch nicht dabei. Ab Sommer 2013 konnte dann ein Zwischenverdienst angetreten und die Teilnahme im FAU beendet werden. Trotz aller Bemühungen kam es noch zu keiner Festanstellung. Deshalb wurde eine intensive Beratungsserie in unserer Abteilung Fokus Arbeit eingeleitet. Mit dieser Unterstützung hat Herr Y sich das Weihnachtsgeschenk selber gemacht: Eine Festanstellung ab 01.11.2013. Eine Erfolgsgeschichte aus dem Gastro-Team

ZUSAMMENARBEIT MIT BOOKBRIDGE



Für den Aufbau von Bibliotheken in der Mongolei und Kambodscha konnte der Bücherservice im Januar eine grosse Menge Kinderbücher liefern. Es werden noch laufend Bücher gesammelt und abgegeben. Genauer können Sie unter www.bookbridge.org selber nachlesen.

NEUER STANDORT VELOVERLEIH ZUG



Esther Staub, Leiterin Halle 44, erklärt die Neuerungen: «Der ehemalige Standort am Bundesplatz in Zug gehört der Vergangenheit an. Durch das Entgegenkommen der Stadt Zug haben wir für die Saison 2013 einen neuen Standort gefunden, der sich direkt hinter dem Bahnhof Zug bei den Parkplätzen Dammstrasse West befindet. Zudem wird der Velobus durch den gleichen Typ Anhänger wie in Cham ersetzt. Wir danken den Zugerland Verkehrsbetrieben wiederum für die grosszügige Unterstützung». Durch eine spezielle Aufhängevorrichtung können für das Zuger Angebot 25 Velos und drei E-Bikes untergebracht werden. Am Standort Cham blieb alles beim Alten.

IIZ SEI DANK

Das Instrument der Inter-Institutionellen Zusammenarbeit (IIZ) bewährt sich bei sehr komplexen Fragestellungen, in denen die Situation eines Stellensuchenden aus verschiedensten berufs-fachlichen und Sozialversicherungs-fachlichen Fragen betrachtet wird. So wurde für einen Stellensuchenden Mitte 2012 eine IIZ-Anmeldung vorgenommen. Dieser arbeitete während fast 25 Jahren als Allrounder. Die schlechte Wirtschaftslage zwang die Firma, dem Mitarbeitenden zu kündigen. Diverse anschliessende Temporär-Stellen verlor er wegen geringem Arbeitstempo oder häufigen Missverständnissen. Die im RAV für die psychologische Beratung zuständige Mitarbeiterin veranlasste eine Anmeldung bei der IV aufgrund der zu vermutenden Einschränkungen, die zu den häufigen Entlassungen geführt hatten. Dadurch kam dieser «Fall» ins Rollen. Nach entsprechenden medizinischen Gutachten und mehreren Sitzungen IIZ-mässig wurde Anfang 2013 festgestellt, dass der Stellensuchende Anspruch auf eine volle IV-Rente hat, obwohl er viele Jahre gearbeitet hatte. Bereits im September 13 (Dank IIZ schon rund ein Jahr nach der Anmeldung) wurde eine Vollrente gesprochen und der Stellensuchende konnte beim RAV abgemeldet werden. Mit dieser gemeinsam erarbeiteten Lösung aller Beteiligten (Stellensuchender, IV, RAV, Sozialdienst, Familie des Stellensuchenden) konnte die finanzielle Zukunft des Betroffenen gesichert sowie eine Arbeit im zweiten Arbeitsmarkt ermöglicht werden, an der er heute sehr glücklich ist. Ebenfalls konnte klar festgestellt werden, welche Sozialversicherung und welche Institutionen den ehemals Stellensuchenden in Zukunft begleiten.

BESUCH VON KINDERHORTEN UND KINDERGÄRTEN IN BAAR

Eine Teilnehmerin des Bücherservices stellte gegen Ende Jahr in Kinderhorten und Kindergärten das Projekt «Bücherservice» vor und verteilte Kinderbücher.

ENTSORGUNGSMERKBLATT 2014

Im Dezember erschien das Entsorgungsblatt in allen Zuger Gemeinden mit einem Bericht über den Bücherservice und die Bibliothek. Wir freuen uns auf alle neuen Besuchenden im 2014. Auch gespannt sind wir, ob dadurch die privaten Anlieferungen nochmals gesteigert werden können.

KINDERFEST IN CHAM



Der Bücherservice unterstützte das Kinderfest in Cham mit 7 Kisten Kinderbüchern. Die Lektüre konnte bei schönstem Wetter genossen werden und der VAM konnte einen Beitrag zu einem gelungenen Fest leisten.

LEHRSTELLE MIT 30

Der 30jährige Herr XY hat diverse Stellen gehabt. Nach dem Stellenabbau bei seinem Arbeitgeber war er ziemlich ratlos wie sein weiterer beruflicher Weg aussehen sollte. In den Gesprächen mit dem RAV Berater wurde ihm empfohlen, sich beim BIZ beraten zu lassen, denn es wurde deutlich, dass er eine Lehre nachholen möchte. Mit Emmi Milch AG in Dagmersellen hat Herr XY nun einen Arbeitgeber gefunden, der es ihm ermöglicht, eine Lehre als Anlageführer EFZ zu absolvieren, dies nicht zuletzt auch dank Ausbildungszuschüssen. Herr XY begann am 05.08.13 seine Lehre. Eine Erfolgsgeschichte aus dem Technik-Team.

JUBILÄUM 20 JAHRE VAM



Zum Start des Jubiläumjahres setzte die Werkstatt in Zusammenarbeit mit den andern Ateliers eine Idee von Fredy Omlin um. Eine Riesengeburtstagsorte hängt im Kreativatelier und begleitet uns durch das Jubiläumsjahr. Das Grundgerüst wurde in der Werkstatt hergestellt. Die Kreativateliers übernahmen die Ausschmückung der Torte. Das Montieren an die Decke hat Josef Grossrieder und Gregor Berchtold einiges abverlangt. Vor allem der Motor, der die Torte in Schwung hält, damit sie sich dreht, wollte nicht so wie wir. Zum Glück haben wir noch rechtzeitig einen leistungsfähigeren Ersatz auftreiben können.

ABSCHIED JOSEF GROSSRIEDER



Nach 19 Jahren Tätigkeit beim VAM hat Josef einen speziellen Abschied zur Pensionierung verdient. Das Fondue aus einem Pfadikessel am Gestell aus Velo- und andern Recyclingmaterialien zu essen, mit extralangen Gabeln, mit Schürzen, um das Brot, das Glas und die Serviette zu versorgen, hat allen Spass gemacht und zu einem unvergesslichen Abschied beigetragen.

WEITERBILDUNG GROSS GESCHRIEBEN

Im 2013 konnten die Leitenden der HALLE 44 zwei weitere Tage Weiterbildung zum Thema «Agogik» besuchen. Nach dem Modul «Grundlagen» im Jahr 2012 stand das Modul «Methoden und Werkzeuge» an. Inhaltlich geht es uns beim Gesamtpaket darum, die Leitenden in der Kommunikation und Gesprächsführung zu unterstützen, Inputs zu der Qualifizierung und den Qualifikationsgesprächen zu geben. Da unter den Leitenden auch ausgebildete, diplomierte Agogen sind, versuchen wir die Weiterbildung so zu gestalten, dass alle profitieren. Die Themen werden nicht nur in der Theorie behandelt, sondern so umgesetzt, dass sie direkt in den Arbeitsalltag einfließen können. Im 2014 sind weitere vier Tag geplant.

KIRSCHTORTEN-AUSSTELLUNG



«Das während den Ladenöffnungszeiten täglich frei zugängliche Museum zeigt die fast 100-jährige Geschichte der Zuger Kirschtorte mit skurrilen Exponaten, eindrucklichen Bildern und historischen Dokumenten.» Auszug aus der Internetseite der Zuger-Kirschtorten-Gesellschaft, die dankbar die Interviews der Zuger Geschichtsruppe verwendeten.

KERNPROJEKTE 2014

- Arbeitgeber-Kontakte und Stellenvermittler-Kontakte intensiv wahrnehmen
- Das Langzeitarbeitslosen Projekt «Fokus Arbeit» konsolidieren
- Neuausrichtung / Konzept erstellen im Dienstleistungs- und Produktionsbereich in der HALLE 44
- Messung über Leistung und Qualität nach internem Kontrollsystem IKS des VAM
- Aktualisierung der VAM / RAV / HALLE 44 Homepage

Impressum

Konzept Christen Visuelle Gestaltung
Redaktion & Texte Geschäftsleitung VAM mit Mitarbeitenden VAM
Satz & Fotografie Luca Fregosi (Mitarbeiter VAM)
Korrektur Speck Print AG, Baar
Druck Speck Print AG, Baar



VAM-DATEN FÜR IHRE AGENDA:

20 Jahre VAM – Abschluss «Überraschungs-Ausstellung» in der HALLE 44
Samstag, 6. September 2014, 10 bis 15 Uhr

Weihnachts-Ausstellung in der HALLE 44
Freitag, 21. November 2014, 16 bis 21 Uhr
Samstag, 22. November 2014, 10 bis 17 Uhr

Oster-Ausstellung 2015 in der HALLE 44
Samstag, 21. März 2015, 10 bis 17 Uhr



VAM
Verein für Arbeitsmarktmaßnahmen
Hertizentrum 6
6303 Zug



HALLE 44
FÖRDERUNG UND PERSPEKTIVEN
EIN PROJEKT DES VAM